

Bilanz nach Bürgerspaziergängen

Steinens Bürgermeister: "Der Verkehr muss raus aus dem Kernort"



Von **Robert Bergmann**

Fr, 18. September 2020 um 08:35 Uhr

Steinen

BZ-Plus | Bei den Bürgerspaziergängen in Steinen und Höllstein wurde deutlich: Das Thema Verkehr brennt den Menschen auf den Nägeln. Er muss aus dem Kernort, findet auch Bürgermeister Gunther Braun.



Das Thema Verkehr in Steinen war omnipräsent bei den beiden Bürgerspaziergängen zur städtebaulichen Sanierung Foto: Martina David-Wenk

Die große Resonanz der Bürger auf die beiden Sanierungsspaziergänge durch Höllstein und Steinen sieht Bürgermeister Gunther Braun als Bestätigung, die Planungen für das städtebauliche Sanierungsprogramm intensiv voranzutreiben. Deutlich sei bei beiden Terminen aber auch geworden, sagt Gunther Braun, wie sehr den Steinern das Thema Verkehr auf den Nägeln brennt.

"Das Interesse war groß und die meisten Aufreger gab es beim Thema Verkehr", fasst Braun auf BZ-Nachfrage seine Eindrücke von den beiden Begehungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung zusammen, an denen in Höllstein an die 60 in Steinen gar um die 70 Bürger teilgenommen haben.

Diskussion kreist um Autos und Straßen

Zwar habe das Thema Verkehr bei den Rundgängen genau betrachtet eigentlich gar nicht auf der Agenda gestanden – die städtebauliche Sanierung ziele schließlich vor allem auf Verbesserungen am baulichen Bestand. Gleichwohl sei die Diskussion schwerpunktmäßig darum gekreist, wie sehr parkende Autos, Schnellfahrer in der Eisenbahnstraße und vieles mehr, die Lebensqualität sowohl in Steinen als auch in Höllstein negativ beeinträchtigen.

Dies, so Braun, habe ihn bestärkt, bei den übergeordneten Behörden weiter aufs Tempo zu drücken, was die geplante Verlagerung der Landesstraßen 138 und 135 aus Steinen angeht. "Der Verkehr muss definitiv raus aus dem Kernort", findet Steinens Bürgermeister. Selbst bei den unmittelbar betroffenen Anwohnern könne er kaum Protest gegen die geplante "Ostumfahrung" erkennen, mit der die L135 aus dem Ortskern herausgenommen werden soll, betont Braun.

Braun will Gesamtplan entwickeln

Doch so sehr auch die Bürger das Thema Verkehr umtreibt: Braun findet es nach wie vor wichtig, einen Gesamtplan zu entwickeln, bei dem geklärt wird, "wo wir städtebaulich betrachtet eigentlich hinwollen". Ihm gehe es beim geplanten Sanierungskonzept darum, gemeinsam mit den Bürgern einen Katalog zu erstellen, wie die Gemeinde attraktiver gestaltet werden kann. "Dann können sich auch die Verkehrsplaner konkrete Gedanken darüber machen, wie das mit den Straßenumlegungen zusammenpasst." Einer Fußgängerzone in der Eisenbahnstraße erteilte der Bürgermeister erneut eine Absage. Die Geschäfte müssten für den Individualverkehr weiter erreichbar sein. Braun votiert aber dafür, den Verkehr "runterzufahren" und den Durchgangsverkehr stark zu begrenzen.

Verbindungen untereinander stärken

Im Übrigen, so Braun, habe es ihn sehr gefreut, dass es bei den Steinenern wie auch bei den Höllsteinern ein Grundbedürfnis gebe, die Verbindungen untereinander zu stärken. Die angedachte Fußgänger- und Radfahrerbrücke etwa stoße offenkundig auf große Zustimmung in der Bevölkerung. Solche Verbindungen zu schaffen, ist ein erklärtes Ziel der anstehenden städtebaulichen Sanierung.

Ressort: **Steinen**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Fr, 18. September 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

» Webversion dieses Zeitungsartikels: **"Der Verkehr muss raus"**

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
